

Vortragende:

Wibke Hollweg, Dipl. Lehr- und Forschungslogopädin
Katrín Menkhoff, Logopädin

Interprofessionelles Lernen in digitalen Lehr- und Lernformaten aus Lehrenden- und Studierendenperspektive

Einleitung Dem interprofessionellen Lernen wird für eine gute Zusammenarbeit der verschiedenen Berufsgruppen in der Praxis eine besondere Bedeutung zugeschrieben (Räbiger & Beck, 2017, Walkenhorst et al., 2013). Die Bewältigung von aktuellen und zukünftigen Herausforderungen im Gesundheitswesen benötigt berufsübergreifendes Denken und interprofessionelles Handeln. Gleichzeitig empfiehlt der Wissenschaftsrat (2019) die Entwicklung digitaler Lehr-/Lernformate für zeitlich und örtlich flexible Studienformate an Hochschulen für berufsbegleitende Studiengänge, Weiterbildung und lebenslanges Lernen.

Eine der größten Herausforderungen bei der Konzeption des Bachelorstudiengangs „Interprofessionelle Gesundheitsversorgung - online“ an der Alice Salomon Hochschule Berlin war es, den interprofessionellen Austausch zwischen Studierenden mit Hilfe digital unterstützter Lernformate zu fördern. Es werden regelmäßig kollaborative Lehr-/Lernszenarien wie Kleingruppenarbeit in virtuellen Konferenzräumen, Foren-Diskussionen, fallorientiertes Lernen, Peer-Feedback und E-Portfolio-Arbeit angeboten. Für eine bessere Studierbarkeit neben der Berufstätigkeit und ggf. Care-Aufgaben wurde ein Blended Learning Format gewählt. Seit Oktober 2018 wurde der Studiengang mit berufserfahrenen Fachkräften aus der Pflege, Physiotherapie, Ergotherapie und Logopädie in einer Pilotphase erprobt und ist seit 2019 als regulärer Bachelorstudiengang an der öffentlichen Hochschule implementiert. Als additives, berufsbegleitendes Studienangebot kann an die Erfahrungen und Kompetenzen der Studierenden angeknüpft werden, so dass eine enge Theorie-Praxis Verknüpfung möglich wird. Wie die Umsetzung bisher gelingt, wird aus Studierenden- und Lehrendenperspektive geschildert.

Methode/ Vorgehen Die Module werden hinsichtlich der Studieninhalte, des Studienformates und des mediendidaktischen Konzeptes mittels Online-Fragebögen fortlaufend evaluiert und quantitativ ausgewertet. Hierfür werden sowohl die Studierenden als auch

die Lehrenden befragt. Die Vortragenden schildern zudem eigen Erfahrungen aus der Lehrenden und Studierendenperspektive.

Ergebnisse. Das orts- und z.T. zeitunabhängige Lernen ermöglichte es vielen Studierenden erst, überhaupt ein Studium aufzunehmen. Die Vereinbarkeit von Studium, Berufstätigkeit und ggf. weiteren Versorgungsaufgaben wird insgesamt von einer Mehrzahl der Studierenden als herausfordernd beschrieben. Synchroner Webinare und Gruppenarbeiten müssen frühzeitig eingeplant werden. 63,4% der Befragten beurteilen, dass es genügend Möglichkeit zur interprofessionellen Zusammenarbeit gibt, 29,3% finden dies teilweise zutreffend. Das soziale Gefüge innerhalb der Studierenden ist trotz oder gerade durch die auf Kollaboration ausgerichteten digitalen Lehr- und Lernformate sehr stark. Für die Lehrenden sind eine umfassende interprofessionelle Perspektive und sowie Schulungs- und Unterstützungsangebote für die mediendidaktische Planung und Umsetzung zentral.

Schlussfolgerung Aus den ersten Evaluationsergebnissen können neue Erkenntnisse für zielgruppenspezifische und bedarfsorientierte Weiterentwicklung mediendidaktischer Konzepte gewonnen werden. Die Potentiale digitaler Lehr- und Lernformate sollten genutzt werden, um berufsbegleitende hochschulische Qualifizierung zu ermöglichen und einen engen Austausch zwischen den Berufsgruppen im Gesundheitswesen zu fördern.

Räbiger J, Beck E-M. (2017) Interprofessionelles Lernen als Voraussetzung für interprofessionelle Zusammenarbeit. In: Hensen P & Stamer M (Hrsg). Professionsbezogene Qualitätsentwicklung im interdisziplinären Gesundheitswesen. Wiesbaden: Springer Fachmedien; 2017, S. 157-16

Walkenhorst, U., Mahler, C., Aistleithner, R., Hahn, E.G., Kaap-Fröhlich, S., Karstens, S., Reiber, K., Stock-Schröer, B. & Sottas, B. (2015). Positionspapier GMA-Ausschuss – »Interprofessionelle Ausbildung in den Gesundheitsberufen«. GMS Zeitschrift für Medizinische Ausbildung 2015; 32(2):Doc22.

Wissenschaftsrat (2019). Empfehlungen zur hochschulischen Weiterbildung als Teil des lebenslangen Lernens. Zugriff am 26.05.2019 unter <https://www.wissenschaftsrat.de/download/2019/7515-19.pdf>